

LICHTBLICKE

www.evangelisch-in-lichtenberg.de

Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Petrus in Lichtenberg

Dezember 2016 – Februar 2017



Jahreslosung 2017:

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.

Ezechiel 36, 26

Auf ein Wort	3
Geschichte der Bibel II	4
Luther-Bibel 2017	8
Reformationsjubiläum 2017	9
Buchempfehlungen	12
Konfirmandenrüstzeit	13
Termine der Lichtenberger Vereine 2017 (zum heraustrennen und aufheben!)	14
Herbstmarkt im Kindergarten	16
Seniorenkreisausflug	18
Eine wahre Geschichte	19
Lebendiger Adventskalender	20
Freiwilliges Kirchgeld	21
Einladung zur Tagesfahrt nach Wittenberg	22
Gottesdienste	23
Adventsbasar	24
Singt Advent	25
Gruppen	25
Freud und Leid	26
Anschriften	27

www.evangelisch-in-lichtenberg.de

Impressum

Lichtblicke – Gemeindebrief der ev.-lt. Kirchengemeinde St. Petrus
Herausgegeben vom Kirchenvorstand der St. Petrus Gemeinde
Redaktion: Klaus Gossow, Luise Klocke, Hagen Rautmann
Fotos: Horst Nickolai, Hagen Rautmann, Klaus Gossow, Klaus Röhr
Druck (Auflage: 1600): Gemeindebriefdruckerei 29393 Groß Oesingen

Hier gibt es die Gemeindebriefe zum Herunterladen:

www.evangelisch-in-Lichtenberg.de

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein ereignisreiches Jahr geht für die ev. Kirchengemeinde in Lichtenberg zu Ende: Das ein neues Gemeindehaus gebaut wird ist schließlich ein ganz besonderes Ereignis. Nun ist es seit einem dreiviertel Jahr in Betrieb und hat sich bewährt. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches „Danke schön“ an alle, die zur Verwirklichung des Baues beigetragen haben.

Aber wenn ein Jahr zu Ende geht blicken wir auch nach vorn. Wir stellen uns Fragen: Was wird kommen? Wie wird das nächste Jahr verlaufen? Bleibe ich gesund? Fragen, die immer erst im Rückblick zu beantworten sind. Deswegen besteht die Gefahr, dass diese Fragen mich auffressen, mir meine Kraft rauben. Ich kann noch so viel darüber nachdenken – ich werde keine Antwort finden.

In dieses Grübeln hinein spricht die Jahreslosung für das Jahr 2017:

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.

Beim Propheten Ezechiel steht dieser Satz.

Er möchte Mut machen, wenn Sorgen uns die Lebensfreude nehmen.

Ein ganz besonderes Ereignis wird uns durch das nächste Jahr begleiten: Vor 500 Jahren schlug Martin Luther die 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg. Durch dieses Ereignis hat sich viel



verändert: Nicht nur, dass Luther die Bibel übersetzte und für alle lesbar machte, auch wenn sie kein Latein sprachen. Nicht nur, dass in der Folge die evangelische Kirche entstanden ist.

Für mich noch wichtiger ist das neue Verständnis Gottes:

„Allein aus Gnade“ so Martin Luther, sind wir gerechtfertigt vor Gott. Nicht durch gute Werke und besondere Leistungen sind wir befreit von Hölle und Fegefeuer, sondern allein durch Gottes Gnade. Dafür ist Jesus am Kreuz gestorben. Die guten Werke vollbringen wir dann allein aus Glauben, sozusagen als Dankbarkeit für Gottes Liebe zu uns Menschen.

Das ist wirklich Grund, sich zu freuen.

H. Rautmann, Pf.

Hagen Rautmann, Pfarrer

Die Entstehung des Neuen Testaments Teil II

Der Apostel Paulus

Das Neue Testament (NT) umfasst 27 Schriften. Einen großen Raum nehmen die Apostelgeschichte (geschrieben vom Apostel Lukas) und die Briefe vom Apostel Paulus ein.

Die Apostelgeschichte beschreibt unter anderem den Lebensweg des Paulus.

Die Briefe Paulus sind die ältesten Schriften des Neuen Testaments, zeitlich vor den Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Seine Briefe und die Apostelgeschichte kommen im NT nicht an erster, sondern an zweiter Stelle, also nach den Evangelisten. Sind sie deshalb weniger wichtig als die Evangelien? Interessante Frage.

Wer war Paulus?

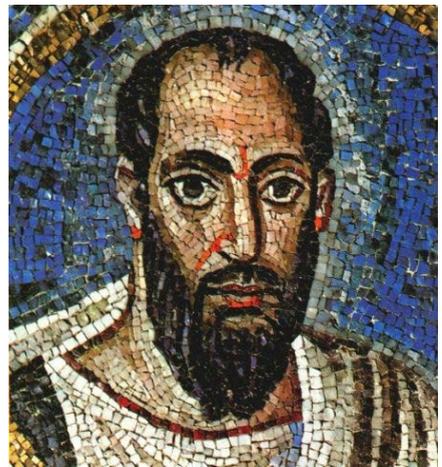
Paulus war eine spannende Persönlichkeit, sehr engagiert, eifrig, Streitbar. Für die Christenheit ist Paulus von elementarer Bedeutung. Etwas genauer hinzuschauen lohnt sich.

Apg 22,3 beschreibt die Herkunft von Paulus: *„Ich bin ein Jude, geboren in Tarsus in Zilizien, hier in dieser Stadt erzogen, zu Füßen Gamaliels genau nach dem Gesetz der Väter ausgebildet, ein Eiferer für Gott, wie ihr alle es heute seid.“*

Das bedeutet, Paulus war Pharisäer, wie sein Vater.

Die Pharisäer waren eine theologische, lebens-praktische und politische Schule im antiken Judentum. Pharisäer waren in der jüdischen Gesellschaft sehr angesehen.

Im Neuen Testament werden Pharisäer als nicht glaubwürdig kritisiert und herabgewürdigt. In vielen Ländern mit christlicher Tradition steht das Umgangssprachlich für den Selbstgerechten oder Heuchler. Diese Sichtweise ist nicht zutreffend!



Tarsus, eine in der damaligen Zeit bedeutende Handelsstadt mit etwa einer halben Million Einwohner, lag in der damaligen römischen Provinz Kilikien, einem Landstrich in der heutigen Südtürkei nicht weit zum Grenzgebiet Syriens. Tarsus beherbergte eine größere jüdische Diasporagemeinde.

Paulus war also Jude und hatte das Bürgerrecht der Stadt Tarsus. Hier verbrachte er die Kindheit und Jugend. Von Geburt an war er römischer Bürger, ein Recht, das nur eine Minderheit der jüdischen Reichsbewohner besaß. Auf seine römische Staatsbürgerschaft konnte er sich später in Konflikten immer wieder erfolgreich berufen - so zum Beispiel bei seiner Gefangennahme im Tempel in Jerusalem (Apg 21,37-40).

Was ist ein Jude?

Das ist in Israel ein aktuelles Thema. Aber stellen wir die Frage anders: **Wer ist Jude?** Mit dieser Frage befassen sich in der heutigen Zeit israelische Gerichte. Worum geht's? Traditionell lässt sich das jüdische Volk (die Juden) nach der Tora auf die Erzväter Abraham, Isaak und Jakob

zurückführen. Danach definiert sich ein Jude nach seinem Glauben, so die konservativen Juden. Dagegen haben liberale Juden geklagt, weil sie auf ihr Judentum nicht durch die strengen konservativen Regeln definiert werden möchten. Sie wollen, ohne streng an die jüdische Religion gebunden zu sein, Juden als Nation sein dürfen. Die Untrennbarkeit religiöser und nationaler Komponenten jüdischer Existenz wird angezweifelt und vor Gericht angefochten.

Dieses Problem hatte Paulus nicht. Er war tief im jüdischen Glauben verwurzelt und ganz und gar Jude.

Paulus ging nach Jerusalem um dort zu studieren. Paulus, zu dieser Zeit hatte er noch seinen jüdischen Namen Saulus, war ein eifriger Pharisäer, Schüler von Gamaliel, einer herausragenden Gestalt des damaligen Judentums, der auch den Beinamen "der Große" hatte. Der jüdische Vorname Saulus ist von Saul abgeleitet, dem ersten König Israels. Der Name Paulos, griechisch παῦλος, bedeutet „klein“, *Paulus* wörtlich „der Kleine“.

Im Gegensatz zum hebräischen Namen Saulus ist Paulus ein Name aus der hellenistisch-römischen Welt. Paulus selbst verwendete in seinen Briefen stets nur diesen Namen. Juden wählten im fremden Lebensumfeld häufig einen zweiten Namen, der für Außenstehende sofort verständlich war und möglichst ähnlich wie ihr ursprünglicher Name klang.

Saulus wechselte seinen Namen also nicht wegen seiner Bekehrung und Taufe zum christlichen Glauben, wie eine verbreitete Meinung (vgl. Apg 13,9) und die bekannte Redewendung *vom Saulus zum Paulus* irrtümlich nahe legt.

Paulus selbst betonte, dass sein Namenswechsel nichts mit seiner Bekehrung und Taufe zu tun hatte. Er verwahrte sich entschieden dagegen, diesen Wandel als Aufgabe seines Judentums miss zu verstehen. Gegenüber innerchristlichen Gegnern hob er seine jüdische Abstammung später immer wieder hervor, Phil 3,5:

„[...] einer aus dem Volk Israel, vom Stamme Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, nach dem Gesetz ein Pharisäer“.]

Paulus wurde schon in seiner Jugend zu einem Toralehrer ausgebildet.

[Die Tora (auch Thora, Torah; Betonung auf „a“, auf hebräisch ‚Gebot‘, ‚Weisung‘, ‚Belehrung‘) ist der erste Teil des Tanach, der hebräischen Bibel. Sie besteht aus fünf Büchern, in den deutschen christlichen Bibelübersetzungen sind dies die fünf Bücher Mose.]

Paulus galt als sehr gebildet, war der griechischen aber auch der hebräischen und aramäischen Sprache mächtig.

Seine Briefe zeigen sowohl solide Kenntnisse des Tanach als auch hellenistische Rhetorik, Redeformen und Briefschemata. Seine Schriften gebrauchen viele Begriffe der griechischen Umgangssprache, besonders die der Stoa.

[Stoa (griechisch Στοά) ist eine der wirkungsmächtigsten philosophischen Lehrgebäude in der abendländischen Geschichte. Ein besonderes Merkmal der stoischen Philosophie ist eine ganzheitliche

Betrachtungsweise, die in allen Naturerscheinungen ein

übermächtiges, universelles Prinzip erkennt. Für Stoiker gilt, seinen Platz in dieser Ordnung zu erkennen und durch die Einübung emotionaler Selbstbeherrschung sein Los zu akzeptieren und mit Hilfe von Gelassenheit und Seelenruhe nach Weisheit zu streben.]

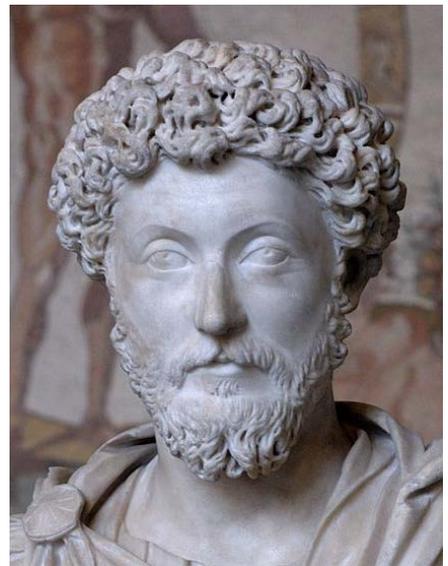
Ein Kernsatz des berühmten Stoikers, Mark Aurel:

[„Alles ist wie durch ein heiliges Band miteinander verflochten. Nahezu nichts ist sich fremd. Alles Geschaffene ist einander beigeordnet und zielt auf die Harmonie derselben Welt. Aus allem zusammengesetzt ist eine Welt vorhanden, ein Gott, alles durchdringend, ein Körperstoff, ein Gesetz, eine Vernunft, allen vernünftigen Wesen gemein, und eine Wahrheit, so wie es auch eine Vollkommenheit für all diese verwandten, derselben Vernunft teilhaftigen Wesen gibt.“]

Diese Lebensauffassung wurde im Mittelmeerraum überall akzeptiert und verstanden. Auch daher ist die Sprache des Paulus von der griechischen Übersetzung der heiligen Schrift, der Septuaginta, geprägt. Gelegentlich hat er auch auf den ihm

vertrauten hebräischen Urtext zurückgegriffen.

Nach jüdischem Brauch lernte Paulus neben seiner Schriftausbildung auch ein Handwerk, das Handwerk des Zeltmachers (Apg 18,3). Mit dieser Tätigkeit verdiente er später als Missionar seinen



Lebensunterhalt (1. Thess 2,9 und 1. Kor 4,12). So war er nicht darauf angewiesen, Gaben aus den christlichen Gemeinden annehmen zu müssen (Phil 4,14-18 und 1. Kor 9,12-18) und konnte die vollkommene Unabhängigkeit seiner Predigten wahren. (Fortsetzung folgt)

Horst Nickolai



Hurra, sie ist da, die Luther-Bibel zum Reformationsjubiläum.

Die Geschichte der Bibelübersetzungen ist lang und steinig; das gilt nicht nur für die abstrusen, sondern auch für seriöse Versuche, dieses Buch der Bücher klangvoll ins Deutsche zu übersetzen. In den Fünfzigern des vorigen Jahrhunderts hat der Diogenes-Verlag eine vier-sprachige Ausgabe des Neuen Testaments auf den Markt gebracht: griechisch – deutsch – englisch – französisch

Der „Tiefpunkt“ in dieser Materie war zweifellos die sog. „Gute Nachricht.“

Die Textformulierung (Sollbruchstelle, sagt der Ingenieur) steht im Evangelium des Matthäus im 16. Kapitel. Der Urtext des Neuen Testaments (NT) ist nicht hebräisch, nicht aramäisch oder in der Sprache der römischen Besatzer (lateinisch Vulgata), sondern

griechisch! Der 26. Vers lautet in der Lutherbibel von 1545:

<Was hülfe es den Menschen, wenn er die Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele>

Oh, wie lieb' ich den Konjunktiv! Und nicht: der Dativ ist dem Genitiv sein Feind. Allein wegen des Gleichklangs - - -?

In der Chaos – Übersetzung von 1967:

<Was hat ein Mensch davon, wenn er die ganze Welt gewinnt, am Ende aber doch sein Leben verliert>

Nüchtern, steril, blutleer.

Und in der Luther-Bibel 2017:

<Was hülfe es dem Menschen, wenn er die Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele>

Welch' ein Wohlklang, welch' ein Gleichklang 2017 mit Doctor Martinus.

Und der noch einfachere Testfall ist der Beginn des Johannes-Evangeliums:

Es heißt nicht:

Am Anfang war das Wort - - - sondern: Im Anfang - - -

wie es Bruder in Christo Horst Nikolai im letzten Gemeindebrief schon trefflich erläutert hat.

So freue ich mich persönlich auch, dass unser Trauspruch wieder lautet:

„Nun aber bleiben: Glaube, Liebe, Hoffnung; diese drei. Aber die Liebe ist die größte - - -!“

Und nicht: - - - und die Liebe steht am höchsten! Martin Luther übersetzt 1545 noch:

. - - - und die Liebe ist die größte.

Mir erscheint die Passage: - - - und die Liebe ist die allergrößte am kraftvollsten, nur vielleicht etwas überzogen.

Mein Rat: nimm hin und lies! Martin Luther spricht: Die Bibel ist nicht modern, sie ist nicht antik, sie ist ewig, sie wirkt ewiglich!

Klaus Gossow

PS:

Tolle Sensation:

Bis zum Reformationsfest 2017 kann man die neue Lutherbibel auf Smartphone und Tablet kostenlos herunterladen; die Chance besteht, dass sie dadurch eine echte Volksbibel wird und - das ist dann mein persönlicher Wunsch: dass es neben der SMS und App – Sprache, dieser zusammenhanglosen Aneinanderreihung von Wörtern und Lauten, noch ein klangvoll erregendes Deutsch gibt. Martin Luther sei Dank!

Das Bistum Hildesheim und die Veranstaltungen im Lutherjahr

Als ich das letzte Mal (zum Diamantenen Abitur) den Mariendom in Hildesheim besuchte, staunte ich nicht schlecht. In einer Programmübersicht las ich ein Wort vom Bischof Trelle: 2017 feiern wir mit unseren evangelischen Brüdern und Schwestern die Reformation und deren 500. Jubiläum.

Mein Hirn ratterte. Wie war es damals 1952, dem Jahr deiner Konfirmation mit dem Zusammenleben der beiden großen christlichen Konfessionen?

Heiner Geisler wuchs in der Diaspora im Südwesten unseres Vaterlandes auf. Wenn in der Küche etwas zu Bruch ging, schnaubte die Mutter hörbar auf, um dann zu fluchen: Das kommt nur von dem Luther.

Als ich einmal – strammer Untersekundaner – mit 'ner Tennisfreundin, die katholisch war, bei dem Clubmeisterschaften Mixed spielte, entfleuchte meinem Vater – ein strammer Lutheraner – ein leises, kaum hörbares „Junge, pass auf!“ Ich hab's zwar nicht verstanden, hab aber dennoch Reaktion gezeigt... Na ja, so schön war sie dann auch wieder nicht!

Zwei Beispiele, die nachzuvollziehen immer schon höchst problematisch waren... und heute in der Zeit der wachsenden Gottesferne undenkbar.



Und nun der Bischof von Hildesheim ex cathedra: Es geschehen noch Zeichen und Wunder. Bevor ich auf Details in der Veranstaltungsfolge des Lutherjahres im Hildesheimer Bistum eingehe, gestattet mir zwei Anmerkungen:

- Trotz der Bekenntnisse zur Ökumene verweigert „Rom“ (d.h. der Papst und der Vatikan) in weltumspannenden Gremien den Lutheranern die Anerkennung als Kirche (ecclesia) und führt sie unter der Rubrik „Sekten“.
- Ist unser Reformator Martin Luther eigentlich schon aus dem Kirchenbann von 1521 gelöst oder immer noch als Ketzer vogelfrei? Aber: Wie in der letzten Ausgabe

der Hildesheimer Kirchenzeitung zu lesen war, rudert man schon wieder etwas zurück (Frage: man? Antwort: die Kirchenverwaltung rund um Bischof Trelle). Offizielle Verlautbarung: „Die Katholische Kirche begeht im Lutherjahr 2017 in ökumenischer Verbundenheit ein Christenfest“. Wer ihr Partner bei diesen Festlichkeiten sein wird, ist nicht dezidiert ausgeführt, vielleicht die Anglikaner? Die Orthodoxen sicher nicht. Mon dieu, es geht um Dr. Martinus Luther und die 95 Thesen „wider den Ablass, vor allem gegen den teuflischen Papst.“ (Zitatende)

Das ökumenische Fest im Detail:

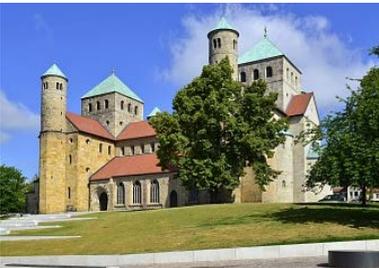
- Eine Pilgerreise: Gemeinsam wollen EKD und DBK eine Pilgerreise ins Heilige Land zu den gemeinsamen Wurzeln des Christentums unternehmen. Natürlich nicht, um neue, uralte Reliquien einzukaufen. Unser Reformator hatte übrigens zum Thema „Reliquienverehrung“ eine ganz eigene Meinung, die er ziemlich intolerant vertrat.
- Zitat aus der Kirchenpresse des Bistums: „Gleichzeitig **arbeiten** EKD und DBK zurzeit daran, an einem Heilungsprozess für

schmerzliche Erinnerungen, die durch Kriege und Kirchentrennungen entstanden sind, zu **arbeiten**.“

So viel Arbeit! Aber: an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!

Bei alledem fragt sich der gläubige, mitten im Leben stehende Protestant: Wer hat die Federführung? Wer hat die Richtlinienkompetenz? Eines steht jetzt schon fest: das Faltblatt, das Anregungen für die Gemeinden enthält, wie Christen beider großen Konfessionen „gemeinsam 500 Jahre Reformation begehen können“, hat als Verfasser nur eine Institution: Die Ökumene Kommission des Bistums.

- Der opulente Schlussakt:



Ein in St. Michaelis zu feiernder besonderer Versöhnungsgottesdienst (Veranstalter: Landeskirche Hannover und Bistum Hildesheim). Während der Restaurierungsarbeit am Dom (Weltkulturerbe) wurde die

weltberühmte Bernward-Säule (1000 Jahre alt) in die evangelische Michaeliskirche (auch 1000 Jahre alt, auch Weltkulturerbe) ausgelagert. Weil dieses kulturelle Schmuckstück bei seiner Erstaufstellung und Hunderte von Jahren danach in der dem Erzengel Michael geweihten Kirche einen würdigen Standort erhielt, bot das katholische Bistum der evangelischen Gemeinde St. Michael, dem Pfarrer und dem Kirchenvorstand, dieses geniale Kunstwerk eines unbekanntes hochmittelalterlichen Künstlers als „Dauerleihe“ an. Die Reaktion vom Michaelis-Hügel kam, kein Jubel, kein Hosanna! Nein, im Gegenteil: eine wohlbegründete Ablehnung.. „zu katholisch!“ Tatzeit: nicht 1532 oder 1638, sondern 2016.

Mutter Geisler aus der Zeit vor 60, 70 Jahren kommt mir wieder in den Sinn: sicher hat sich vieles geändert. Vor dem Hintergrund mannigfaltiger Anfeindungen sind die christlichen Kirchen enger zusammengerückt. Aber: Es bleiben noch viele Fragen.

Nur gut, dass wir in unserem Dorf Lichtenberg friedvoll miteinander leben. Klaus Gossow

Suchen Sie noch ein Weihnachtsgeschenk?

Mit einem guten Buch kann man eigentlich nichts falsch machen, denn was ist entspannender, als sich in eine ruhige Ecke zurückzuziehen, um sich in ein Buch zu vertiefen.

Als erstes empfehle ich Ihnen den zweiten historischen Kriminalroman von Susanne Gantert: „Der Mädchenreigen“. Wieder ist der Jurist Konrad von Velten offizieller Ermittler. Er soll im Auftrag von Herzog Julius von Wolfenbüttel ungeklärte Verbrechen, die über das kriminalistische Vermögen der Amtsleute im Herzogtum hinausgehen, sammeln und, wenn möglich, aufklären.

In dem Roman „Die Hochzeit der Chani Kaufmann“ eröffnet uns Eve Harris eine fremde, aber faszinierende Welt in einer jüdisch-orthodoxen Gemeinde. Chani Kaufmann ist 19 Jahre alt, sie hat ihren zukünftigen Ehemann erst dreimal gesehen. Die Hand gegeben oder auch nur berührt haben sich die beiden jedoch noch nicht. Nach jüdisch-orthodoxen Vorschriften dürfen sie dieses erst, wenn sie miteinander verheiratet sind.

Doch wie ist es, wenn man sich in solch engen Grenzen bewegt, wenn man einen Fremden

heiratet und wenn die Gemeinschaft, der Glaube und die Tradition das wichtigste im Leben sind? Wie geht Ehe, wie geht Glück?

Eve Harris beschreibt diese zwischen Komik und Tragik, Religion und Weltlichkeit in sich geschlossene Welt kenntnisreich, mit großem Einfühlungsvermögen und feinem Humor.

Das Buch „Seelenhaus“ von Hannah Kent entführt in das einfache Leben auf Island vor 200 Jahren. Agnes wird des Mordes an zwei Männern angeklagt. Die Zeit bis zu ihrer Hinrichtung soll sie auf dem Hof eines Beamten verbringen. Obwohl sich Agnes geschworen hat, ihre Vergangenheit niemandem mehr anzuvertrauen, fasst sie kurz vor ihrer Enthauptung doch genug Vertrauen zu den Personen in ihrer Umgebung und gibt Stück für Stück die Geschichte ihres Lebens preis.

Hannah Kent entwickelt Agnes Lebensgeschichte aus unterschiedlichen Perspektiven. So ergibt sich nach und nach ein vielschichtiges Gesamtbild der jungen Frau, die eine düstere Vergangenheit und keine Zukunft hat.



Konfirmandenrüstzeit in Worbis, 22.-24.9.2016

Auch in diesem Jahr führte uns die Konfirmandenrüstzeit wieder nach Worbis im Eichsfeld.

Vom 22.09.-24.09.2016 waren wir Gast im Jugend- und Tagungshaus ARCHE WORBIS. Das Thema welches auf dieser Fahrt im Mittelpunkt stand war das heilige Abendmahl, hierzu wurde gearbeitet, gelernt und wie immer, war ich überrascht welche tolle Ideen und Ergebnisse in den einzelnen Arbeitsgruppen entstanden.

Auch dieses Mal gelang es Hagen Rautmann wieder ausnahmslos, 24 Konfirmanden die Einsetzungsworte näher zu bringen, welche unmittelbar mit dem Abendmahl verbunden sind, so dass sie zum Ende der Fahrt auch der Letzte auswendig sprechen konnte.

Jedoch war bei allem Üben und Arbeiten auch immer wieder Zeit

für Spaß und Unternehmungen. Der nahegelegene Spielplatz war in diesem Jahr neben dem REWE eine der Hauptanlaufstellen für freie Stunden.

Bei einer Rallye durch Worbis, welche mit einem Ausflug in den alternativen Bärenpark endete, kamen dann noch einmal alle in Schwung. So konnte am letzten Abend gemeinsam das Abendmahl in einem eigenen Gottesdienst gefeiert werden. Ab diesem Zeitpunkt sind die Konfirmanden berechtigt, an den Abendmahlsfeiern in der Lichtenberger Kirche teilzunehmen. Es hat mir sehr viel Freude bereitet, dass ich auch in diesem Jahr wieder die Rüstzeit der Konfirmanden als Betreuerin begleiten durfte.

Sonja Kistner

14 Die ev.-luth. Kirchengemeinde präsentiert:

J	Feuerwehr	14	Jahreshauptversammlung
a	Förderverein Burg	15	Neujahrs-Empfang
n	Heimatkreis	10,	19 Uhr Neujahrs-Empfang
u	Horrido	28	Jahreshauptversammlung
ar	Kyffhäuser Kam.	7	Öffentliches Neujahrsschießen

F	Feuerwehr	24	Preisskat
e	Förderverein Burg	17./18/19.	Symposium Schloss- Salder
b	Heimatkreis	7.	Vereine stellen sich vor: Förderverein Burg
r	Kyffhäuser Kam.	4. 18. 24..	Jahreshauptversammlung Haxenessen mit Gästen Eisstockschießen d. örtl. Vereine
u	Kirche	17.	Agapemahl für Mitarbeiter
ar	MTV	10	Jahreshauptversammlung

M	Feuerwehr	11.	Feuerwehr-König schießen bei Horrido
ä	Heimatkreis	7.	19 Uhr ord. Mitgliederversammlung
r	Kyffhäuser Kam.	25.	Vereinsmeister - Schießen
z	Kirche	3.	18,30 Uhr Weltgebetstag Maximilian Kolbe Kirche
	Siedlerbund	3.	Jahreshauptversammlung
	Kneippverein	3.	Jahreshauptversammlung

A	Feuerwehr	6. 28. 30	Brauereibesichtigung Blutspende Maibaum- aufstellen
p	Förderverein Burg	20. 22.	Jahreshauptversammlung Säuberung
r	Heimatkreis	4.	Vortrag: Streifzüge durch Lichtenberg Frau Krasse
i	Horrido	13	Eierschießen
l	Kyffhäuser Kam.	1 15.	Eierschießen Osterfeuer
	Kirche	13. 14 16./17. 30..	Gottesdienst zum Gründonnerstag Gottesdienst zum Karfreitag Ostergottesdienst Vorstellungsgottesdienst

M	Feuerwehr	20. 27.	Tag der Feuerwehr – Rathaus Bürgerfrühstück
a	Heimatkreis	2.	Vereine stellen sich vor. Kyffhäuser ?
i	Horrido	19	Maischießen mit Grillen
	Kyffhäuser Kam.	13. 25.	Maikönigschießen Vatertagstour mit Gästen und Grillen
	Kirche	6./7./13.	Konfirmationen

J	Heimatkreis	5.	Pfingstmontag ab 11 Uhr Mülhntag Bockwindmühle an der Heerstraße
u	Horrido	10, 17	60 Jahre Horrido – Tag der offenen Tür Tagesfahrt
ni	MTV	10.	Jugendfußball Turnier

Termine der örtlichen Vereine 2017

15

J	Feuerwehr	2.	Fahrt ins Blaue
u	Heimatkreis	4.	Treffpunkt Heimkehrer Kreuz, Straßen und Flurnamen, Fragen zu unserem Wald
l	Kyffhäuser Kam.	8./9. 22./23.	Öffentliches Pokalschießen Öffentliches Pokalschießen
i	MTV	30.	Sommerfest

	Feuerwehr	4.	Blutspende
A	Förderverein Burg	19	Burgenfahrt
u	Heimatkreis	1 25- 27..	Vortrag Lichtenberger Kirche – Kirche Volksfest - Kreisschützenfest
g	Horrido	25. – 27. 19	60 Jahre Horrido Königsproklamation
u	Kyffhäuser Kam.	5, u. 6.	Öffentliches Pokalschießen
s	Kirche	4,	Einschulungsgottesdienst
t	Schule	5,	Einschulung
	Siedlerbund	5.	Sommerfest

S	Feuerwehr	17.	Feuerwehrtag in Heerte
e	Förderverein Burg	10	Tag des offenen Denkmals
p	Heimatkreis	5. 10.	Außentermin – unsere Landwirte Frido Gaus – Landwirtschaftlicher Betrieb und Reiterhof Ab 11Uhr Tag des offenen Denkmals
tem	Kyffhäuser Kam.	16	Öffentliches Adlerschießen
ber	Schule	15.	Schulfest

O	Heimatkreis	10	Außentermin – Abfahrt 18,30 Uhr Amtskrug, Besuch des Gärtnermuseums Wolfenbüttel
k	Horrido	25.-29-	Schweinepreisschießen
t.	Kirche	1. 21. 31.	Gottesdienst z. Erntedankfest Kindergottesdiensttag Schloss Oelber Reformationsjubiläum, Luther Kirche Lebenst.

Terminabsprache der örtl. Vereine, am Donnerstag 2.11.17 bei Horrido um 19 Uhr

N	Förderverein Burg	12.	Liederabend
o	Heimatkreis	7	Hausschlachtung - die Schweinekasse
v.	Horrido	4.	Siegerehrung - Schweinepreisschiessen
	Kyffhäuser Kam.	8./ 11.	Geflügelschießen, am 11. mit Preisverteilung
	Kirche	19 22 26	9,30 Volkstrauertag 19 Uhr Gottesdienst Bus und Bettag Gottesdienst Totensonntag
	Siedlerbund	24	Weihnachtsfeier

D	Feuerwehr	1. 9.	Weihnachtsfeier – Altersklasse Weihnachtsfeier - Aktive
e	Heimatkreis	2. 5.	15. Uhr Weihnachtsbasar der örtl. Vereine, Schule Weihnachtsfeier „Amtskrug“
z	Horrido	16.	Weihnachtsfeier
e	Kyffhäuser Kam.	16 20.	Weihnachtsfeier Jahresabschlussschießen
m	Kirche	3. 24. 31.	Lichterkirche 17 Uhr 15,30 Krippenspiel 17.00 Christmette, 23.00 Christnacht Gottesdienst zum Jahresabschluss 17 Uhr
ber	MTV	8.	Weihnachtsfeier

„Kinder der Ungehorsams“ von Asta Scheib erzählt spannend und mit großem Einfühlungsvermögen die bewegte und bewegende Geschichte der Ehe von Martin Luther und Katharina von Bora. Erzählt wird aus der Sicht der Katharina. In diesem Buch erfahren wir nicht nur viel über

das Alltagsleben zu Beginn des 16. Jahrhunderts, sondern wir lernen auch eine starke und selbstbewusste Frau an der Seite Luthers kennen.

Viel Spaß beim Lesen!

Luise Klocke

Herbstmarkt im Kindergarten

Bei strahlendem Sonnenschein kamen viele Kindergartenkinder mit ihren Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten zu unserem Fest, kauften fast das gesamte Angebot auf und genossen die familiäre Atmosphäre.

Gleich nach dem Sommerurlaub fingen wir an mit unseren Kindern herbstliche Dekoartikel zu basteln, Marmeladen, Apfel- und Pflaumenmus einzukochen... um dieses dann auf unserem Herbstmarkt zu verkaufen.

Neben dem Verkauf der Bastelartikel werden jedes Jahr selbstgebackene Kartoffelpuffer, Zuckerwatte und Getränke angeboten- auch dieser Erlös fließt in die Spendenkasse ein.

Am Ende des Tages waren die Kassen gut gefüllt und wir

bedanken uns bei unseren fleißigen Kindern und ihren Familien, die dazu beigetragen haben.

Der Erlös ist für die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ bestimmt. Diese Aktion unterstützt Kinder in Bulgarien, Mongolei, Polen, Rumänien, Republik Moldau, Slowakei, Ukraine und Weißrussland. Häufig fehlt es an Kleinigkeiten, die für uns selbstverständlich sind, wie z.B. Zahnbürste, Strümpfe, Unterwäsche, Stifte, ein Kuscheltier... und in einen Schuhkarton passen.

Nach dem Herbstmarkt wurden von unseren Kindern Kartons weihnachtlich dekoriert, gefüllt und mit einem passenden Lied auf die weite Reise geschickt.

Es ist ein schönes Gefühl, dass wir einigen Kindern zum Weihnachtsfest eine kleine Überraschung beschern können und unsere kleinen „Weihnachtswichtel“, die selbst reichlich beschenkt werden, an Kinder gedacht haben, die nicht so eine unbeschwerte Kindheit haben.

Wir werden diese Aktion auch weiterhin unterstützen und würden uns freuen, wenn sich viele Mitmenschen anschließen würden.



„Danke“ sagen die Kinder im Kindergarten für die Spielteppiche der Firma Hammer. Geschäftsführer Markus Schünemann übergab sie an die Kinder, die nun spielerisch Verkehrssituationen erleben können.



Teilgruppe vor dem
Radschuppen



Gruppenfoto mit Besucherführer
und Schornsteinmauern

Bei bestem Wetter konnte der Mühlenverein die bisher größte Gruppe zu einer Mühlenführung begrüßen. Der Seniorenkreis der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Petrus aus Salzgitter-Lichtenberg unternahm eine Kaffeefahrt an den Nord-Elm-Rand.

Und so hatte die Vorsitzende Frau Luise Klocke bereits Mitte Juni mit unserem Verein eine Besichtigung der Mühle vereinbart.

Bei Temperaturen knapp unter 30 °C traf der Kreis nach einstündiger Busfahrt in Rábke ein. Sofort wurde für alle Damen und Herren Mineralwasser gereicht. Im Halbkreis erhielten die Gäste ein Briefing zum Rábker Dorf und im Besonderen zur Mühle und dann begann der Rundgang. Christian Lubkowitz und Klaus Röhr führten die Gäste durch das Außengelände und durch die Gebäude. Es wurden Vergleiche zwischen der Windmühle in Lichtenberg und unserer Wassermühle gezogen. Heute begann nach sorgfältiger Fundamentierung der Bau des Schornsteines durch Meinhard Sindermann und Gerhard Gödeke. Bei der Grundsteinlegung war also diese große Schar dabei.

Nach gut einer Stunde setzte Kaffeedurst ein und der Seniorenkreis verabschiedete sich in Richtung "Ausfluglokal zur Schunterquelle" am Elmesrand. Dort wartete leckerer Kuchen auf diese große Salzgitteraner Gruppe.

Danke Frau Klocke, verehrte Damen und Herren für den Besuch und die Spende zu Gunsten des Vereins.

Klaus Röhr, Rábke

Wie ich zu Gott fand!

- wie immer eine wahre Geschichte.

Kühl ist die Stimmung, fast schon geschäftsmäßig, unsere Begegnung ein typischer Pflichttermin, keine Segnung, von der ich auch heute noch Lampenfieber habe und feuchte Hände. Ich soll für ein Magazin die joggende Bischöfin aus der Großstadt über ihre Laufgewohnheiten interviewen. Ausgerechnet ich, wo ich doch mit der Kirche seit meiner Konfirmation abgeschlossen habe.

Und jetzt ist die Bischöfin auch noch erkältet. Statt des geplanten gemeinsamen Laufs also nur ein Gespräch im nüchternen Arbeitszimmer. Die Wände ziert kein grellbunter Chagall, lediglich ein Holzkreuz bildet den fast einsamen Wandschmuck.

Ich spule meine Standardfragen ab - - - der Umgebung entsprechend nüchtern und monoton: Seit wann laufen Sie, wie oft, wie lange?

Dann entwischt mir – offenbar um die Atmosphäre aufzulockern – die Frage: Haben Sie für Ihre Standard – Route eine Bestzeit? Pause. Haha!

Ganz langsam kommen wir ins Gespräch. Sie redet über ihre Kinder, die irgendwo irgendwas studieren . . . nein, nein! Keines von ihnen Theologie, über ihre Scheidung, von einem permanent untreuen Mann, ihre Krebserkrankung und darüber, wie ihr das Laufen nach der Strahlentherapie Kraft gegeben hat, wie sie beim Laufen meditiert, betet, Erfahrungen macht mit Gott, wie der innere Rhythmus, die Schritte, das Atmen ihr helfen, innerlich frei zu werden.

Ich horche auf und werde nachdenklich.

Plötzlich sehe ich das Laufen in einem ganz anderem Licht: die täglichen Trainingseinheiten mehr als einen Sport? Vielleicht vielmehr als inneren Kraftquell. Ist das nicht das, was ich seit Jahren suche?

Welches Gebet empfehlen Sie denn für den Einstieg in diese Lebensphilosophie, frage ich. Versuchen Sie es doch erstmal mit dem Vaterunser.

Am nächsten Morgen habe ich Erinnerungen gespeist an meinem Langzeitgedächtnis und bin überrascht, dass ich bei diesem herrlichen Bittgebet kaum stocke - - - Denn Dein ist das Reich und die Kraft, und die

20 Lebendiger Adventskalender 2016

Herrlichkeit in Ewigkeit - - -
Amen, amen!

Zwei Jahre später schreibe ich der Bischöfin: Vielleicht erinnern Sie sich noch an unser Gespräch über Laufen und Glauben. Für mich war die Begegnung der Anstoß, Gott wieder eine Chance in meinem Leben zu geben. Ich hatte ihn über zweieinhalb Jahrzehnte aus den Augen verloren – aber er mich offensichtlich nicht.

In zwei Monaten laufe ich übrigens den Jerusalem – Marathon in einem interreligiösen

Team: Eine Jüdin, ein Moslem und ich – als bekennender Christ.

(vor Zeiten traf ich bei einer kirchl. Veranstaltung einen Freund, der mir erzählte, vor kurzem eine Zeitung - vielleicht im ICE von München nach Hannover -, diese Geschichte gelesen zu haben. Ich hab sie, so gut ich mich erinnern konnte, nacherzählt.

Trotz dieser widrigen Umstände ist der Inhalt bemerkenswert!

Klaus Gossow

Lebendiger Adventskalender – Gastgeber 2016:

Montag, 28.11.2016, 17:30 Uhr:

Ev. Kindergarten Lichtenberg, Fredener Straße 10

Donnerstag, 1.12.2016, 18.30 Uhr:

Lichtenberger Hof, Burgbergstr. 54 B

Freitag, 02.12.2016, 18:30 Uhr:

Familien Bode & Koch, Tiefe Straße 22

Dienstag, 06.12.2016, 18:30 Uhr:

Familien Bruns, Bortfeld, Ehresmann, Knick 14

Donnerstag, 08.12.2016, 18:30 Uhr:

Seniorenheim Lichtenberg, Prunzelberg 25

Freitag, 09.12.2016, 18:30 Uhr:

Familien Weidner, Pernak, Wassmann, Fredener Straße 1

Donnerstag, 15.12.2016, 18:30 Uhr:

Familie Blonski-Ritter,

Burgbergstraße 19

Liebe Leserinnen und Leser!

Viele von Ihnen zahlen regelmäßig Kirchensteuer. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

Die **Kirchensteuer** dient dazu, Aufgaben in der Landeskirche wahrzunehmen (z. B. Kindergärten zu finanzieren, Krankenhäuser zu unterhalten, Katastrophenhilfe zu leisten, Pfarrergehälter zu zahlen...).

Das **Freiwillige Kirchgeld** dagegen dient ausschließlich dem vom Kirchenvorstand bestimmten Zweck.

In diesem Jahr erbittet der Kirchenvorstand Ihre Unterstützung für den Bau eines neuen Zaunes vor dem Kindergarten. Der alte

Jägerzaun ist in die Jahre gekommen und sehr morsch. Durch das verwitterte Holz liegen die Nägel zum Teil frei und bergen damit große Verletzungsgefahr. Deswegen soll ein neuer Holzzaun errichtet werden.

Wenn möglich überweisen Sie bitte Ihre Spende mit dem beiliegenden Überweisungsträger. Für Spenden bis 200,- EUR genügt der Einzahlungsbeleg, um die Spende beim Finanzamt geltend zu machen. Bei höheren Spenden oder auch wenn Sie es wünschen wird Ihnen eine Spendenbescheinigung zugestellt. Sie können das Freiwillige Kirchgeld aber auch in bar abgeben.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Hagen Rautmann, Pfarrer



Kunstprojekt „Sola Scriptura“. Lesse, 22.10.2016

Am 31. Oktober 1517 schlug Martin Luther seine 95 Thesen gegen den Missbrauch des Ablasshandels an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Er veränderte damit nicht nur die kirchliche Welt sondern setzte eine Reformation in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Kultur in Gang.

Im Jubiläumsjahr 2017 machen wir uns auf den Weg in die Lutherstadt nach Wittenberg um uns den Ort des Geschehens anzusehen und auf den Spuren Luthers zu wandeln.

Datum: 19. April 2017

Abfahrt: 6:00 Uhr Bushaltestelle Wildkamp in Salzgitter-Lebenstedt
6:15 Uhr Bushaltestelle Pizzeria Da Claudia Steterburg
6:25 Uhr Bushaltestelle Dorfkrug Thiede

Kosten: 35,00 € (inklusive Busfahrt und Führungen)

Ablauf:

10:00 – 12:00 Uhr Stadtführung durch die historische Altstadt Wittenbergs

von der Schlosskirche bis zum Lutherhaus
inklusive Innenbesichtigung der
Schlosskirche

12:15 – 13:45 Uhr Mittagessen im Wittenberger Brauhaus (nicht im Preis enthalten)

14:00 – 15:00 Uhr Führung durch das Lutherhaus

17.30 Uhr Rückfahrt

Sonstiges: Die Fahrtkosten müssen bei der Anmeldung bezahlt werden, erst dann ist die Anmeldung gültig. Die Anmeldung ist verbindlich. Bei Nichtteilnahme werden die Fahrtkosten nicht zurückerstattet!

Anmeldung Diakonin Marion Warnecke 0151-705 405 22

Sonntag, 27. November 1. Advent	9:30 Uhr 17:00 Uhr	Gottesd. z. 1. Advent Lichterkerche	Pf. Rautmann Kindergarten Pf. Rautmann
Sonntag, 4. Dezember 2. Advent	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Sonntag, 11. Dezember 3. Advent	9:30 Uhr	Gottesdienst	Frau Erdmann
Sonntag, 18. Dezember 4. Advent	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pf. Rautmann
Samstag, 24. Dezember Heiligabend	15:30 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel	Pf. Rautmann
Samstag, 24. Dezember Heiligabend	17:00 Uhr	Christmette	Pf. Rautmann
Samstag, 24. Dezember Heiligabend	23:00 Uhr	Christnacht	Pf. Rautmann
Sonntag, 25. Dezember 1. Weihnachtstag	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Montag, 26. Dezember 2. Weihnachtstag	9:30 Uhr	Gottesdienst	Frau Ehlers und Pf. Rautmann
Samstag, 31. Dezember Silvester	16:00 Uhr	Jahresschlussandacht	?
Sonntag, 8. Januar 1. So. n. Epiphania	9:30 Uhr	Gottesdienst	Frau Ehlers
Sonntag, 15. Januar 2. So. n. Epiphania	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Sonntag, 22. Januar 3. So. n. Epiphania	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pf. Rautmann
Sonntag, 29. Januar 4. So. n. Epiphania	9:30 Uhr	Gottesdienst	Herr Goes
Sonntag, 5. Februar letzter So. n. Epipha.	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann
Sonntag, 12. Februar Septuagesimae	9:30 Uhr	Gottesdienst	Pf. Rautmann

Sonntag, 19. Februar Sexagesimae	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pf. Rautmann
Sonntag, 26. Februar Estomihi	9:30 Uhr	Gottesdienst	Frau Ehlers
Freitag, 4. März	18:30 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebets-Tag in Fredenberg	WGT-Team



Sonnabend, 26. November
15:00 Uhr Adventsbasar
auf dem Schulhof!

Ob es in der Wichtelwerkstatt wieder so voll wird?
Hoffentlich!

Unter diesem Motto wird am Freitag, den 16.12.2016 um 17.00 Uhr in die Kirche eingeladen. Propsteikantorin Heike Kieckhöfel wird durch das Programm führen, beim dem viele Adventslieder gesungen werden. Auch der Kirchenchor wird sich an dem Programm beteiligen. Und bestimmt wartet auch die eine oder andere adventliche Überraschung auf die Besucher des Konzertes.

Spielkreis

mittwochs

15:30 – 17:00 Uhr

Leitung: Frau Margit Heinbuch

EFB, Kattowitzer Str. 225

38226 Salzgitter, Tel: 836330

Besuchsdienstkreis

Termine bitte im Pfarramt erfragen!

Konfirmandenunterricht

freitags

16:00 Uhr im Gemeindehaus

Seniorenachmittag

jeden letzten Mittwoch im Monat

15:00 Uhr im Gemeindehaus

Kirchenchor

dienstags

19:30 Uhr im Gemeindehaus

26 Freude und Leid in unserer Gemeinde

Bestattungen

Wilfried Triller, 68 Jahre

Rudolf Hans Wiesner, 83 Jahre

Kathleen May Bergmann, geb. Baldwin, 91 Jahre

Anita Anna Elisabeth Maletz, geb. Arndt, 92 Jahre

Heidemarie Jacobi, geb. Nofz, 71 Jahre

Ulf Koch, 78 Jahre

Ruth Engel, geb. Möller, 84 Jahre

Loni Henriette Auguste Benning, geb. Riecher, 89 Jahre

Trauungen

Sebastian Alexander und Christine Neisecke, geb. Alietti

Pfarramt

Fredener Str. 14A, Telefon: 58250
Fax: 1861518

St.Petrus-Lichtenberg@freenet.de

www.evangelisch-in-lichtenberg.de

Frau Marita Kraune

dienstags 9-12 Uhr

donnerstags 9-12 Uhr

Pfarrer

Hagen Rautmann

Sprechzeiten: dienstags 9:30-11 Uhr

oder nach telefonischer Absprache

Hagen.Rautmann@bppv.de

Vorsitzende des Kirchenvorstandes

Frau Luise Klocke, Tiefe Str. 15A

Telefon: 59012

Friedhof

Frau Roswitha Ehlers,

Fredener Str. 7,

Telefon: 50368

Kirchenvogt

Herr René Herfort, Burgbergstr. 65

Telefon: 50985

Organistin

Frau Olga Jäger, Gänsebleek 9

Telefon: 179760

Kindergarten

Fredener Str. 10A, Telefon: 58376

Leitung: Frau Heidi Reinke

www.ev-kiga-lichtenberg.de

kiga-lichtenberg@t-online.de



ANDERS GESAGT:

ADVENT

Advent heißt, zu träumen wagen: dass die Welt eine andere sein könnte. Dass einer Wege aus Licht ins Dunkle bahnt. Dass einer der Erde nicht den Krieg, sondern den Frieden erklärt, bis wir ihn endlich verstehen. Dass einer uns nicht verloren gibt, sondern uns aufsucht, jeden Menschen, auch dich und mich.

TINA WILLMS

Konto der Kirchengemeinde

IBAN: DE61 2709 2555 0007 2346 01

BIC: GENODEF 1 WFV

Fotos

Horst Nickolai, Hagen Rautmann

„Gemeindebrief“ (Magazin für
Öffentlichkeitsarbeit)

Zuletzt



**Das Leben auf dieser Welt,
das Leben von uns Menschen
ist ein ständiger Wechsel
von Anspannung und Ruhe,
konzentrieren und abschalten,
von hoch und tief....**

**wie schön, dass es den Sonntag gibt, er dient nach der
anstrengenden Woche der Ruhe, Ruhe in körperlicher und
nervlicher Hinsicht:**

**Gott sei Dank,
Gott, dir sei Dank.**

Bitte Platz nehmen, Augen schließen, danken.

Fotografiert von Klaus Gossow, vor der Kirche in Bergkirchen.